

Die Kutsche (1969-1990)

Zum Schluss noch ein paar Worte zur jüngsten Gaststätte, die nur einige Jahre in Selent bestand. Die Gaststätte Zur Kutsche wurde im Juni 1969 nach dem Umbau des A&O Marktes eröffnet. Erster Pächter war Wilfried Weisner, der Bernd und Renate Weisner mit der Leitung beauftragte. Die Gaststätte hatte nach ihrer Eröffnung viel Zulauf und es wurden mehrere Mitarbeiter eingestellt. Nachdem der Katteker gegenüber der Blauen Lilie abgerissen worden war, fand die Dorfjugend hier einen neuen Treffpunkt, wobei der Samstagabend mit der gut besuchten Disco einen Höhepunkt darstellte.

Bis 1977 folgten mehrere Besitzerwechsel, bis nach einer großen Renovierung, wobei die Küche erweitert und ein größerer Tresen eingebaut wurde, die Eheleute Günther und Heike Hagedorn die Gaststätte Zur Kutsche im Februar 1977



wieder eröffneten. Unter den neuen Pächtern entstand in der Gaststätte ein reges Leben, so wurden die Tresenmannschaft 1.FC Kirschli und ein Sparclub gegründet. Nicht zu vergessen ist auch der Lottoclub, der jedes Jahr zur Kirmes nach Soest fuhr. Die Kutsche war stets für ihr gutes Essen bekannt und so traf sich hier jeden Sonntag der „Altherren“- Stammtisch.

Leider kam am 6. Januar 1990 die Nacht, in der der ehemalige Bocksche Bauernhof abbrannte, wodurch die Kutsche stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ein weiterer Betrieb war nun nicht mehr möglich, da die sanitären Einrichtungen vernichtet worden waren. Ein Wiederaufbau fand nicht statt, was von vielen Selenter Bürgern bedauert wurde.

Frühere Gastronomie in Selent



„Hoddi's Imbiss“



„Sigmunds Gasthof“ (Foto von 1899),
heute Selenter Hof



„Wittenburg's Café“ um 1913 (Bild: Kai Wegener)

Die Polizei in Selent nach 1945

Die Polizeistation Selent besteht erst seit dem Jahre 1977 in ihrer jetzigen Form, das heißt als ländliche Polizeistation mit drei Beamten, die Schwerpunktdienst versehen.

Die Bezirke der Polizeiposten wurden früher aus der Fahrradperspektive zugeschnitten, weil die meisten Posteninhaber eben nur ein Fahrrad besaßen. Der Bezirk eines Polizeipostens konnte, je nach Einwohnerzahl, eine oder mehrere Gemeinden umfassen. Die Nachbarposten von Selent waren die Polizeiposten Giekau, Mucheln, Bredeneek und Fargau.

Ende der 60er Jahre begann man, einige Polizeiposten aufzulösen und diese Dienstbezirke den Nachbarposten zuzuschlagen, weil die Motorisierung auch bei der Polizei zunahm. So wurde im Herbst 1968 der Nachbarposten Fargau aufgelöst und der Dienstbezirk dem Polizeiposten Selent zugeschlagen.

Zur Arbeitsbewältigung wurde im Februar 1969 der PHW Karl-Wilhelm Jipp nach Selent versetzt, so dass in Selent fortan zwei Beamte ihren Dienst versahen.

Das Polizeidienstgehöft befand sich in der Straße Am Schmiedehof 3, in dem



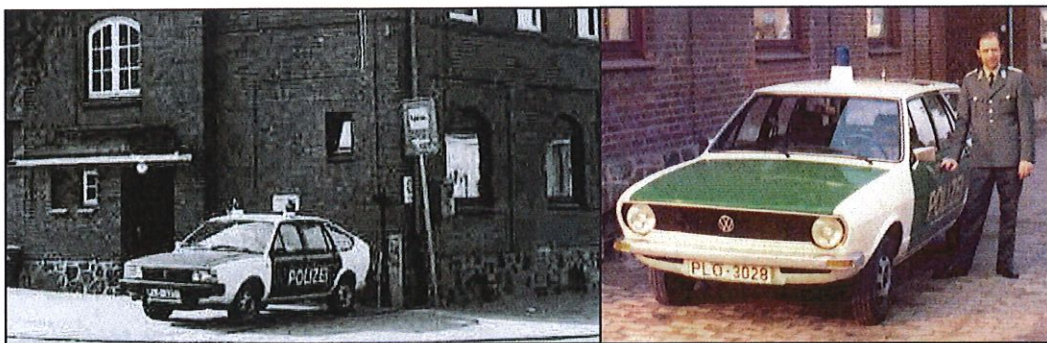
praktischerweise auch die Familie des Posteninhabers wohnte. Das Dienstzimmer war 12 qm groß. Außerdem gab es eine Arrestzelle im Keller des Hauses, die aber in erster Linie der Vorratshaltung von Brennmaterial diente!

Der Dienstbezirk umfasste den Bereich der Gemeinden Selent, Martensrade, Fargau, Pratjau, Stoltenberg, Schlesen und Dobersdorf.

Es wurde sogenannter Ermessensdienst verrichtet, d. h., die Beamten waren immer dienstbereit und mussten auch am Wochenende und nachts die anfallende Arbeit erledigen. Eine Stundenaufrechnung gab es nicht. Es wurden 5 bis 6 dienstfreie Tage im Monat gewährt.

Außerdem durften die Beamten auf Antrag, gegen eine finanzielle Pauschale, ihre privateigenen Pkw zum Dienst einzusetzen. Mit dieser Pauschale waren alle Kosten, die der Betrieb des Fahrzeuges verursachte, abgegolten.

Da die räumlichen Verhältnisse im Schmiedehof sehr beengt waren, wurde nach entsprechenden Räumlichkeiten für einen Umzug gesucht. 1974 war es dann soweit und die Dienststelle zog in Räume der ehemaligen Meierei Schütze, Kieler Straße 11, ein. Hier standen nun drei Räume zur Verfügung.

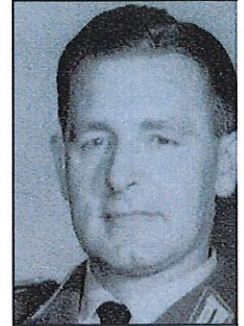


Die Dienststelle in der Kieler Straße 11

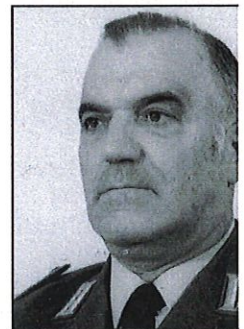
POM Karl-Wilhelm Jipp mit Funkstreifenwagen VW Variant 1974

Autor:

Kalli Jipp,
ehemaliger Leiter
der Polizeistation



PM Karl Beuger
01.10.1951-30.04.1968



PM Johannes Leistner
01.05.1960-40.04.1968



POM Werner Hasenbecker
PP Fargau von
27.08.1947-30.09.1968



PM Karl-Wilhelm Jipp
11.02.1969-30.04.2001



PHM Rudolf Petrick
PSt Mucheln v.
19.05.1959-31.05.1977

Dank des damaligen Innenministers Rudolf Titzck wurde die PSt. Selent als erste zweimännige Polizeistation im Lande ein Dienstkraftfahrzeug mit entsprechender Einsatzrüstung und vor allem Funk zugewiesen.



VW Variant 1978



VW Passat der PSt Selent 2013



PM Uwe Fehrs
01.06.1977-16.11.1980

Die Streifenwagen der Landespolizei Schleswig-Holstein waren zunächst grün, dann grün-weiß, schließlich grün-silber und seit dem 17. August 2005 bei Neuwagen blau-silber bzw. bei älteren Modellen blau-weiß. Als Unterscheidungskennzeichen führen die Polizeifahrzeuge seit dem 1. März 2007 das Kürzel der Landesbehörde, also „SH“.

1951 stellt Schleswig-Holstein endgültig von blauen auf grüne Uniformen um. Diese grüne Uniform hält bis 1977, als schrittweise die Umstellung auf „moosgrün/bräunlich-beige“ erfolgt. Diese neue (unbeliebte) Uniform überdauerte knapp 20 Jahre. 2006 wird die neue blaue Uniform eingeführt.

In der Polizei des Dritten Reiches gab es Frauen nur in der Kriminalpolizei, nicht in der Schutzpolizei. Ab 1986 setzt Schleswig-Holstein auch Frauen bei der

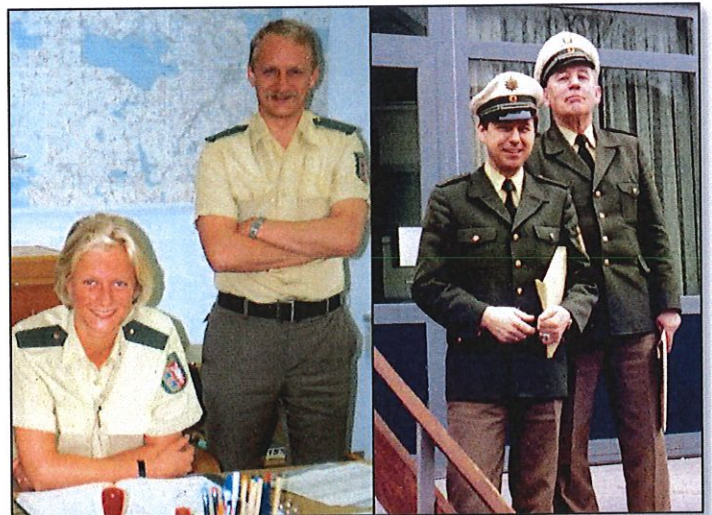
Schutzpolizei ein. So versah 1991 kurzfristig eine weibliche Schutzpolizistin in Selent ihren Dienst während ihrer praktischen Ausbildung. In den 70er Jahren wurden die Polizeiposten in Polizeistationen umbenannt.

1977 wurde die Polizeistation Mucheln aufgelöst und dieser Dienstbezirk mit seinen Gemeinden

Mucheln und Lammershagen auch der Polizeistation Selent zugeschlagen. Dafür wurde am 01.06.1977 der PM Uwe Fehrs mit seinem Schäferhund „Dux“ zur Verstärkung nach Selent versetzt, so dass die PSt Selent auch einen Diensthund einsetzen konnte und ab sofort dreimännig war. PM Fehrs war bis zum 16.11.1980 in Selent. Ihm folgte dann bis zu seiner Pensionierung am 30.09.1999 PHM Rolf Laskowsky.



PHM Rolf Laskowsky
01.12.1980-30.09.1999



PM-Anwärterin Margit Voss mit PM Manfred Meyer

1982: POM Kalli Jipp und PHM Bruno Schramm



PHM Bruno Schramm
01.06.1962-30.11.1983

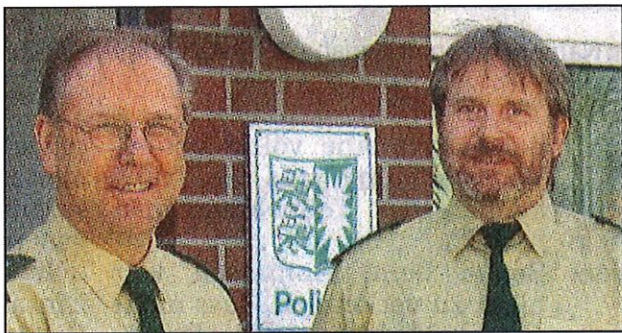
Leiter der Polizeistation war PHM Bruno Schramm. Bruno Schramm wurde im Jahre 1983 pensioniert. Am 01.12.1983 wurde PHM Karl-Wilhelm Jipp sein Nachfolger und Leiter der Polizeistation Selent.

Als dritter Beamter wurde am 01.12.1983 der PM Manfred Meyer nach Selent versetzt.

Als PHM Laskowsky 1999 pensioniert wurde, kam als Ersatz der POM Raimund Bernatzki nach Selent.

PHM Bernatzki versah seinen Dienst bis zum Jahre 2006 in Selent. Er wurde aus gesundheitlichen Gründen nach Lütjenburg versetzt. Ihm folgte am 01.09.2006 der POM Thomas Neller.

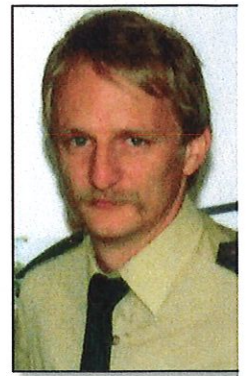
Als im Jahre 1989 das neue Verwaltungsgebäude in der Kieler Str. 18 fertig gestellt wurde, konnte auch die Polizei hier Räume anmieten. Der Umzug von der Kieler Straße 11 in die Kieler Straße 18 erfolgte am 25.09.1989. PHK Karl-Wilhelm Jipp wurde 2001 pensioniert. Nachfolger wurde PHK Sönke Wiese.



**PHK Kalli Jipp mit seinem Nachfolger
PHK Sönke Wiese**

Heute versehen die Beamten PHK Sönke Wiese, POK Manfred Meyer und PHM Thomas Neller ihren Dienst bei der Polizeistation Selent. Es wird sog. Schwerpunktdienst versehen, d.h., die Beamten verrichten ihren Dienst nach einem festen Dienstplan mit geregelten Dienstzeiten, der

auch Nachtstreifen mit einer Kollegin oder einem Kollegen im Bereich der Polizei-Zentralstation Lütjenburg vorsieht. Aktuell plant die rot/grün/blau Landeregierung allerdings die Auflösung von kleinen Dienststellen im Land, so auch der Polizeistation Selent. Es sollen größere Dienststellen geschaffen werden, um durch Personalabbau Kosten zu sparen und die Präsenz im Einzelfall zu erhöhen. Darüber ist man im Landtag aber noch unterschiedlicher Meinung. Insbesondere sind die betroffenen Kommunen gegen den Abzug der Polizei aus der Fläche.



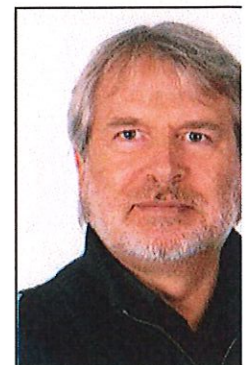
POK Manfred Meyer
01.12.1983-heute



PHM Raimund Bernatzki
01.10.1999-30.08.2006



PHM Thomas Neller
01.09.2006-heute



PHK Sönke Wiese
01.05.2001-heute

Die Feuerwehr in Selent

Die Feuerwehr in Selent

Autor:
Kai Wegener

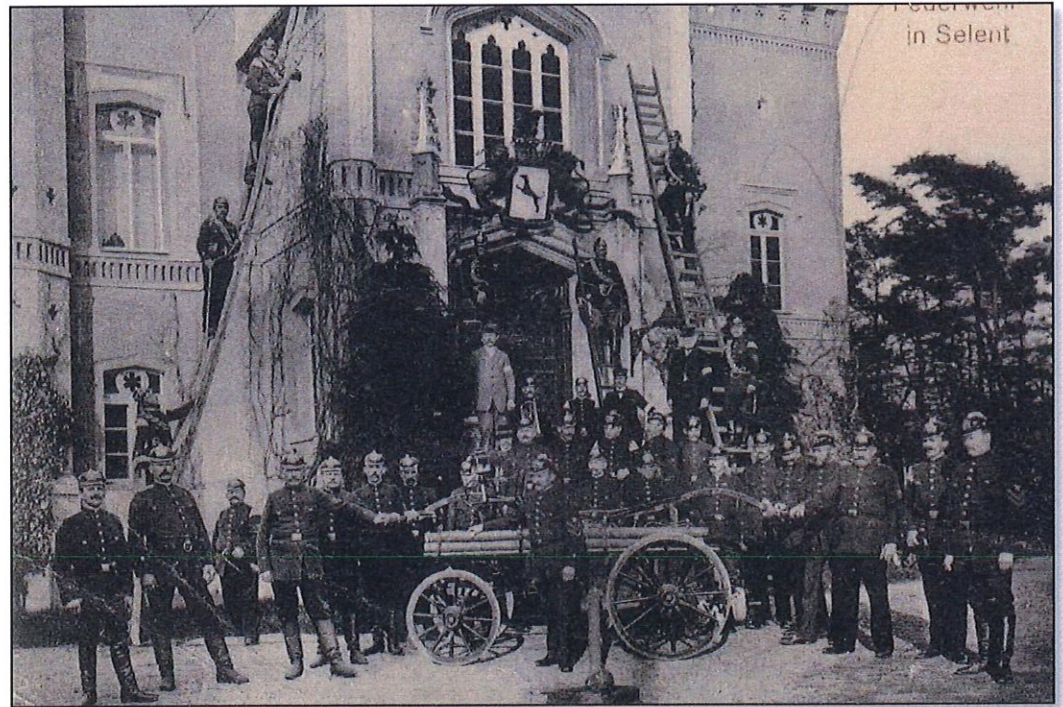
Gegründet wurde die Freiwillige Feuerwehr Selent bereits 1904, neun Jahre bevor Selent eine selbstständige Gemeinde wurde. Die Gründungsversammlung fand am 20.11.1904 in der Blauen Lilie statt, wo sich etwa 40 Selenter Einwohner bereit erklärten, aktiv in der Feuerwehr mitzuwirken.

Viele Selenter arbeiteten damals nämlich auf dem Gut Lammershagen und mussten in der dortigen Pflichtfeuerwehr nach langen und harten Arbeitstagen auch noch Übungsabende ableisten. Der Wunsch, auch mal eine Übung in Selent durchzuführen, wurde abgelehnt und so beschlossen die Selenter eine eigene Feuerwehr zu gründen. Es entstand der Spruch: „Wi mok nu uns eegene Wehr up“.

Es wurde ein Kredit aufgenommen und mit Spenden von Selenter Bürgern kam schließlich die stolze Summe von 3000 Mark zusammen. So teuer war dann die erste Ausstattung der Feuerwehr Selent. Erster Hauptmann war Heinrich Lütt, sein Stellvertreter war H. Paustian. 1905 wurde von Maurermeister Erich Möller aus Preetz das erste Gerätehaus gebaut. Es stand am damaligen Dorfteich und



**Der Fuhrpark der
Selenter Feuerwehr im
Jahr 1995**



**Bild rechts:
Die Feuerwehr
im Jahr 1913**

kostete 670 Mark, die erste Spritze wurde für 1150 Mark in Laboe bestellt. In den darauf folgenden Jahren brannte es oft in Selent und Umgebung und die Selenter Wehr war stets schnell an den Brandstellen. So hieß es, dass sich die Pferde von Bauer Schade bei Alarm schon von selbst vor die Spritze gespannt hätten.

Während des ersten Weltkrieges waren von 39 aktiven Kameraden 26 im Krieg und der Dienst musste von nur 13 Kameraden übernommen werden.

Für die Zeit 1933 - 1945 liegen keine Aufzeichnungen vor, aber bekannt ist, dass die Selenter Feuerwehr auch zu Löscharbeiten in Kiel ausgerückt ist.

Im Jahr 1960 bekam Selent schließlich seine erste Sirene und das erste Fahrzeug wurde in Dienst gestellt. Das war ein Ford Transit Taunus, das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF. Das neue Gerätehaus im Rundweg wurde 1962 bezogen und vom Bund wurde für Selent ein Magirus LF16 Ts gestellt. Im Oktober 1963 wurde die Jugendfeuerwehr gegründet, diese feiert also in diesem Jahr ihr



50jähriges Bestehen. Bei der Feier zum 60jährigen Bestehen der Feuerwehr, 1964, schaute Kamerad Rolf Pröber auf die Zeit vom Entstehen der Wehr bis zu diesem Jubiläum zurück. Wehrführer war zu dieser Zeit Gustav Laskowski, der den Posten 1964 schon 9 Jahre inne hatte.

In den folgenden Jahren musste die Wehr immer wieder zu Einsätzen verschiedenster Art ausrücken, da gab es z.B. viele Verkehrsunfälle auf der Bundesstraße 202, Brandeinsätze aller Art sowie technische Hilfsleistungen. 1972 bekam die Wehr ihr neues Tragkraftspritzenfahrzeug auf Basis Ford Transit. Zu dieser Zeit war Horst Wolff Wehrführer. Er hatte das Amt von Gustav Laskowski übernommen, nachdem dieser aus gesundheitlichen Gründen in die Ehrenabteilung gewechselt war. Im Jahr 1981 wurde dann Herbert Rucks zum Wehrführer gewählt, er hatte das Amt über 30 Jahre inne.

Um auf dem Stand der Technik bleiben zu können, wurde die Ausrüstung der Feuerwehr im Verlauf der Jahre ständig verbessert. 1988 bekam die Feuerwehr Selent das erste Tanklöschfahrzeug auf Basis Unimog, den die Wehr gebraucht erworben hat. Dieser hat sich bei den Brandeinsätzen gut bewährt, da mit ihm immer gleich Wasser zur Verfügung stand.

Die 1990er Jahre begannen mit einem Großbrand, dem die Gaststätte „Zur Kutsche“ zum Opfer fiel. In den folgenden Jahren mußte über den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses nachgedacht werden, denn das alte Gerätehaus im Rundweg entsprach nicht mehr den Anforderungen der Unfallkasse. 1996 bekam die Feuerwehr Selent dann das LF 8/6, welches das Ersatzfahrzeug für den inzwischen 34 Jahre alten Unimog war. Einer der längsten Einsätze für die Wehr war der Tag im Juni 2002, an dem große Teile von Selent unter Wasser standen, sodass die Feuerwehrleute von 8 Uhr morgens bis 23 Uhr abends im Einsatz waren. Das neue Gerätehaus in der Plöner Straße war inzwischen in Bau, es konnte 2003 bezogen werden. Nach über 30 Jahren Amtszeit wurde Herbert Rucks 2012 von Niels Bünzen als Wehrführer abgelöst. Die Freiwillige Feuerwehr Selent besteht heute aus 46 aktiven Kameraden und fördernden Mitgliedern. Der Fahrzeugpark der Wehr umfasst 4 Fahrzeuge, wobei eines dem Bund gehört. Im Schnitt gibt es jedes Jahr ca. 60 Einsätze aller Art.



Verabschiedung von Herbert Rucks nach über 30 Jahren Amtszeit



Die Selenter Liedertafel

Selenter Liedertafel von 1900 e. V.

Autor:

Uwe Lemburg

Heimatlied

Zwischen den Meeren,
- Ostsee- und
Nordseestrand-
liegt meine Heimat,
das schöne Holsteinland.

Weithin sich dehnen
Felder von Knicks
umsäumt,
in denen sorglos
so manches Tierlein
träumt.

Wälder voll Schönheit
flirten mit blauen Seen;
ein Lächeln Gottes
scheint über's Land
zu geh'n.

Holstein, dich preisen,
Heimat, dich lieben wir;
mö'g' Gott uns schützen
und segnen für und für.

Schleswig-Holstein,
du bist so schön.

Karl Kako

*Karl Kako hat dieses
Lied für die Selenter Lie-
dertafel geschrieben. Es
wird noch heute
gern gesungen.*

13 Jahre vor Eigenständigkeit der Gemeinde Selent wurde am 4. Dezember 1900 die Selenter Liedertafel gegründet. Das Vereinslokal war die „Blaue Lilie“. Damals war es noch ein reiner Männerchor! Die Frauen kamen erst 1967 dazu und seither sind wir ein gemischter Chor. Die Männer wurden knapp und auch heute hat sich das Bild nicht geändert!

Bei der Gründung wurde Heinrich Lütt zum Vorsitzenden gewählt. Er übte dieses Amt von 1900-1912 aus. Bis heute haben wir insgesamt 11 Vorsitzende gehabt. Seit 2008/2009 bin ich, Uwe Lemburg, der Vorsitzende. In den 113 Jahren seit Vereinsgründung hat Elisabeth Jacob (1985-2008) am längsten den Vorsitz inne gehabt. Ganze 23 Jahre leitete sie den Verein!

Chorleiter hatten wir in den ganzen Jahren neun, davon war Günter Schmidt mit 40 Jahren am längsten bei uns. Seit dem Jahre 2002 leitet Bernd Ruhberg aus Raisdorf den Chor.

Die Selenter Liedertafel hat in den vergangenen Jahren viele schöne Feste gefeiert. Z. B. 1910 das 10jährige mit Fahnenweihe, 90jähriges in Salzau und Selent mit den Freunden aus dem Odenwald. Aber der Höhepunkt war unser 100jähriges Gründungsfest im Jahr 2000. Es hat 3 Tage gedauert. Viele Chöre haben daran teilgenommen; aus dem Odenwald, Schwarzwald und aus dem Ostholsteinischen waren sie gekommen. Der Selenter Liedertafel wurde dann die höchste Auszeichnung erteilt mit der Zelter-Plakette. Hierauf sind wir sehr stolz.

Elisabeth Jacob hat vieles in Bewegung gebracht, z. B. den Weihnachtsmarkt (ca. 20 Jahre), Ausflüge in den Odenwald, Schwarzwald, Waldecker Land und vieles mehr. Traditionelles Grünkohlessen und Winterwanderung gehören ebenfalls dazu. Vieles davon wird bis zum heutigen Tag fortgeführt, vielleicht in einer etwas anderen Form. Was gut war, muss heute nicht geändert werden.

Wir hatten auch einen Ehrenvorsitzenden. Albert König leitete diesen Chor 16 Jahre. Heute ist Elisabeth Jacob die Ehrenvorsitzende. Ein Ehrenmitglied haben wir auch, Karl Rehberger aus Heiligkreuzsteinach/Odenwald. Er wurde 1990 von Elisabeth Jacob dazu ernannt.



Die Selenter Liedertafel von 1900 e.V. hat zurzeit 27 aktive und 65 fördernde Mitglieder und ist damit noch gut aufgestellt. Allerdings sieht es für die Zukunft düster aus, wenn es in nächster Zeit keinen Mitgliederzuwachs geben sollte. Wir singen jeden Montag von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr in unserem Vereinslokal „Selenter Hof“. Schauen sie doch mal vorbei. Notenkenntnisse sind nicht nötig – aber von Nutzen. Wir, die Sängerinnen und Sänger würden uns über Zuwachs sehr freuen!



Der Spielmannszug

Der Spielmannszug Selent



An dieser Stelle sei auch der Spielmannszug der Gemeinde Selent erwähnt. Links ein Foto anlässlich des 60-jährigen Bestehens des TSV Selent.

*Anmerkung
der Redaktion*



Der Selenter See

Der Selenter See

Autor:

Uwe Wittmaack

Daten und Fakten:

Der ca. 2.250ha große Selenter See ist nach dem Großen Plöner See der zweitgrößte See in Schleswig-Holstein und der größte See Deutschlands in Privateigentum. Der Selenter See ist im Schnitt 14m tief und liegt auf einer Höhe von 37m über NN. Der See wird über die nur 10km lange Hohenfelder Mühlenau in nördliche und durch die Salzau in nordwestliche Richtung in die Ostsee entwässert.

Entstehung:

Die Entstehung des Selenter Sees geht auf die Weichseleiszeit zurück, die ein Becken ausformte und gleichzeitig im Süden bis zu 90m hohe Endmoränenwälle formte. Das Stillgewässer ist aus Sicht der Geologie ein sogenannter Zungenbeckensee.

Wissenswertes:

Bekannt ist der See unter anderem für seinen Fischreichtum. Die Bewirtschaftung des Sees erfolgt derzeit durch die Fa. Reese am Standort in Bellin mit Stellnetzen, Reusen und Fanggeräten für Aale, Hechte und Barsche. In der Saison werden die leckeren Silbermaränen gefangen und angeboten. Angeln ist leider nicht erlaubt. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Selenter See wegen seiner lang gezogenen kompakten Wassermasse als Wasserflughafen genutzt. Die Anlandestelle lag in Bellin am Sandstrand. Das Personal kam im dortigen Fliegerhorst unter, der nach dem Krieg Kriegsflüchtlingen aus Pommern, Danzig und Ostpreußen Unterkunft bot.

Seit dem 1. Mai 1971 ist der Selenter See für die Öffentlichkeit freigegeben. Also noch nicht besonders lange. Mit Beginn der Saison 1971 können rd. 1.600ha des Sees von Segelbooten genutzt und fast 800ha von Ruder- und Paddelbooten befahren werden. Die für den Segelsport freigegebene Fläche umfasst praktisch die gesamte offene Weite des Sees mit verschiedenen Ausnahmen, die aufgrund des reichen Vogel- und Fischbestandes besonderen Schutz genießen.



Das Befahren mit Motorbooten ist mit Ausnahme der Fischer- und Rettungsboote nicht gestattet.

Tourismus am Selenter See:

Badestellen am Selenter See befinden sich in Selent (Moltörp), Grabensee, Pülßen, Seekrug und Bellin.

Im Zeitraum von Herbst 2012 bis Frühjahr 2013 wurde die Selenter Badestelle Moltörp unter anderem mit Fördermitteln der Aktivregion Ostseeküste neu angelegt. Das nicht mehr sanierungsfähige Badehaus wurde durch einen modernen Holzbau ersetzt. Die Außenanlagen neu gestaltet. Ein Besuch lohnt sich; auch weil der Imbissbetrieb in dem Neubau fortgeführt wird.

Mit dem Rad um den Selenter See fährt man bequem in 2 - 3 Stunden die knapp 30 km. Vorbei an historischen Kirchen, eindrucksvollen Gütern, durch beschauliche Dörfer und an den idyllisch gelegenen Badestellen genießt man immer wieder neue Ein- und Ausblicke.



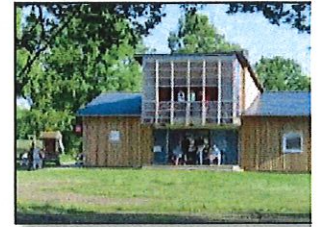
Der größte Teil des Nordufers des Selenter Sees steht unter Naturschutz. Dieser Teil ist der Lebensraum vieler, teilweise sehr selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten. Die Reiherente hat hier z. B. ihren größten Mauserplatz in Mitteleuropa. Während der Mauser sind die Enten flugunfähig und daher besonders schutzbedürftig. Wir alle können dazu beitragen, dass diese schöne und wertvolle Seelandschaft erhalten bleibt.

Geschichten von damals aus Selent - vertellt op Platt

In de 50er John wör gegenöver vun de Blaue Lilie de Kadeeker buut, een „Biergarten“. Dorto müssen vörher de jungen Bööm, de 3-4m hochwussen wern, affsogt warn. Hermann Grell, de sine Warkstell (Stellmoker) in de Plöner Straat haar, kööm vörbi un meen, ob man em de Boomstämme öwerloten kunn. He wull de 10 Jahr drögen loten und denn Schüfel- un Harkenstöhlen (Stiele) dorut moken. Aber to den Tietpunkt weer Hermann schon 80 Jahr old und in 10 Jahr???

De Buer op den Buernhof an Wech na'n Mulltörp heet in Selent „de Wallbuer“. Recht flietige Lüüd, de ümmer bloss in ehr Arbeitstüch to sehn weern.

Als dat Ehepaar nu eene Inladung to een großes Fest in't Huus flatter, müss de Buer in de Stadt und siek eene niege Bux köpen. Aber siene Fru seggt noch: „Geef nicht to veel Geld ut!“. Na so'n beeten hin und her bi den Koopmann, wör em een Sonderposten, de beeten billiger weer, zeigt. De Koopmann meen denn noch: „De sünd billiger, weil se den Reißverschluß achter hebbt.“ Dorto seggt denn de Wallbuer: „De nehm ik, denn wenn ik mal mutt, denn dreih ik mi ja so-wieso immer üm!“.



Autorin:
Lilo Schlünzen

Autorin:

*Edelgard Gräfin
von Baudissin
(langjährige*

*1. Vorsitzende des
DRK Ortsvereins)*



**Gemeindegeschwister
Marianne Witt**

Zu Selent und Umgebung gehört seit über 90 Jahren auch das Deutsche Rote Kreuz und im Folgenden soll ein Überblick über die Geschichte und die verschiedenartigen Aufgaben und Tätigkeiten des DRK-Ortsvereins Lammershagen/Wittenberg gegeben werden.

Gegründet wurde die Rot-Kreuz-Vereinigung für die Amtsbezirke Lammershagen und Wittenberg als „Vaterländischer Frauenverein“ (so hießen zur damaligen Zeit alle Rot-Kreuz-Vereinigungen) am 27 April 1917 in Selent. Da war die politische Gemeinde Selent gerade mal seit vier Jahren selbstständig. Es war mitten im 1. Weltkrieg und so war es die vordringliche Aufgabe des „Vaterländischen Vereins“ Sammlungen von Liebesgaben für die Soldaten an der Front zu organisieren.

Außerdem oblag dem Verein auch die Fürsorge für Säuglinge, Kleinkinder, Alte und Kranke, die in diesen schlechten Zeiten mit Lebensmitteln versorgt wurden.

Ursprüngliches Ziel der Vereinsgründung war eigentlich die Errichtung einer Krankenpflegestation gewesen. Dieses Ziel wurde schließlich 1923 mit der Einstellung einer Diakonisse erreicht. Die Pflegestation befand sich in Lammershagen und da es die Zeit der Inflation war, waren auch Mitgliedsbeiträge in Form von Eiern, Speck und Roggen zur Bezahlung der Schwester hochwillkommen. Aufgrund von Geldmangel musste die Station jedoch 1926 wieder geschlossen werden.

Erst 20 Jahre später, am 1. Mai 1946, wurde erneut eine Schwesternstation, diesmal in Selent, eingerichtet. Alle Dörfer waren zu dieser Zeit mit Flüchtlingen, Evakuierten und Heimatvertriebenen überbelegt, in Bellin gab es ein großes Barackenlager- die Not war so groß, dass professionelle Hilfe dringend nötig war. Die Aufgaben der Schwester umfassten Haus-, Kranken- und Säuglingsbesuche, außerdem Schuluntersuchungen und Impfungen. Dies wurde alles zu Fuß, mit dem Fahrrad und später mit dem Moped erledigt. Erst 1965 erhielt die Schwester ein Auto, denn der Bereich der Schwesternstation wurde um die Gemeinden Fargau-Pratjau, Schlesen, Stoltenberg und die Orte Mucheln und Hasselburg erweitert. Mit dem Kauf des „Weißen Hauses“ in Selent bekam die Schwesternstation dann auch einen festen Standort. Dort ist seitdem die Zentrale des Rot-Kreuz-Ortsvereins Lammershagen/Wittenberg/Selent, es konnte nun auch die Errichtung einer Sozialstation erfolgen, von der aus heute mit Hilfe von 8 Mitarbeiterinnen vielerlei pflegerische Tätigkeiten in Selent und Umgebung ausgeführt werden.

Auch die Fürsorge für Kinder war und ist ein Anliegen des Roten Kreuzes und der



Mitarbeiter der Sozialstation 1989

Ortsverein hat dieses in den über 90 Jahren seines Bestehens vorbildlich umgesetzt. Schon 1917 wurde mit der Verteilung von Babynahrung, Überwachung der Neugeborenen und Mütterberatung begonnen. Dies wurde im Laufe der Jahre fortgesetzt, dazu kamen Säuglingspflegekurse und Hilfe für Kinder in den Notzeiten nach und zwischen den beiden Weltkriegen. So wurden unter anderem 1946/1947 Kindergärten in Bellin und Selent betrieben, in denen die Kinder es warm hatten und regelmäßig gepflegt wurden. Aufgrund des Wirtschaftsaufschwunges konnten diese provisorischen Kindergärten 1949 geschlossen werden. Im Jahr 1973 wurde dann in Selent unter Trägerschaft des DRK ein Kindergartengebäude neu errichtet, heute befindet sich hier die DRK Kindertagesstätte, in der ca. 100 Kinder betreut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen war die Gründung einer Rot-Kreuz Jugendgruppe in Martensrade, in der sich in den über zwanzig Jahren ihres Bestehens bis zu 50 Jugendliche wöchentlich zu Spiel, Sport und anderen Freizeitaktivitäten trafen. Es wurden Zeltlager durchgeführt und andere Reisen unternommen, außerdem wurde die Aus- und Weiterbildung gefördert.

Über all die Jahrzehnte des Bestehens des Rot-Kreuz-Ortsvereins fand auch immer wieder die materielle Unterstützung notleidender Menschen statt. Dazu wurden Kleider- und Spendensammlungen durchgeführt, die früher vorwiegend



Unser Transportfahrzeug des DRK-Ortsverein mit seinem Fahrer Dieter Kaiser, der für das DRK Internat Schwentinental, für die Außengruppen der DRK KiTa, sowie für die Schule in Selent Kinder befördert



5 Mitarbeiterinnen von insgesamt 16 vor der KiTa

6 Mitarbeiterinnen (von 8) der Sozialstation vor dem Gräfin-von-Baudissin-Haus

den Menschen in unserem Land zugute kamen und heute allen Menschen in allen Krisengebieten der Erde helfen sollen.

Die vielfältige Arbeit des Rot-Kreuz-Ortsvereins Lammershagen/Wittenberg/Selent in den 96 Jahren seines Bestehens lässt sich also folgendermaßen zusammenfassen:

- von den Anfängen der Gesundheitsfürsorge zur Sozialstation
- von der Fürsorge für Neugeborene zur Kindertagesstätte
- von der Sammlung für Frontsoldaten zur Sammlung für weltweite Hilfsprogramme

Diese Aufbauarbeit geschah größtenteils durch ehrenamtliches Engagement und den vielen Helfern, die sich im Laufe der Jahrzehnte im Ortsverein engagierten, ist es zu verdanken, dass das Rote Kreuz aus Selent und seiner Umgebung nicht wegzudenken ist, sondern einen festen Platz in unserer Gemeinde hat.

Autor:

Udo Petersen
1. Vorsitzender
des TSV Selent



Mit Turnen fing alles an

Die Initiative zur Gründung eines Turnvereins und die Aktivitäten nach erfolgter Gründung sind eng mit dem Namen Walter Hensen verbunden. Im Jahr 1921 war Walter Hensen aus Martensrade als Verwalter an die Blumenburg gekommen. Er fand dann schnell Leute, die Interesse und Lust am Turnen hatten und bald darauf erfolgte die Gründung des Selenter Turnvereins. Herr Hensen wurde bei der ersten Gründungsversammlung in der „Blauen Lilie“, dem Vereinslokal des Turnvereins, natürlich erster Vorsitzender. Diese Funktion nahm er auch vorbildlich wahr.

Im Saal der Blauen Lilie wurde dann geturnt. Das Reck wurde in die im Boden extra dafür vorgesehenen Löcher gesteckt und gesichert. Von der Decke wurden Ringe herabgelassen, Pferd und Barren wurden aufgestellt und die Matten zurechtgelegt. Die Sportgeräte lagerten in einem angrenzenden Schuppen und mussten jedesmal in den Saal getragen werden.

Unter musikalischer Begleitung wurde sich „warm gemacht“ und dann wurden diszipliniert und zackig Freiübungen absolviert. Dann ging es in Riegen an die Geräte. Im Schnitt fanden sich 20 bis 30 Aktive zum Turnen ein, die Beteiligung war durchweg gut.

Höhepunkt eines jeden Jahres war der öffentliche Turnerball zu Sylvester. Die Aktiven sammelten sich und liefen gemeinsam von Musik und Gesang begleitet in den Saal der „Blauen Lilie“ ein, wo sie sich aufstellten. Nach den obligatorischen Aufwärmübungen zeigten die Aktiven dann an den Geräten, was Sie inzwischen gelernt hatten - manchmal mehr und manchmal weniger. Nach etwa 2 Stunden war der offizielle Teil vorüber und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt.

Man traf sich auch mit Nachbarvereinen zu Turnvorführungen, wie zum Beispiel in Salzau, wo man vor dem Schloß turnte. Es gab Kontakte mit anderen Vereinen und man traf sich auch zu Vergleichswettbewerben.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten trat der Selenter Turnverein mehr und mehr in den Hintergrund. Die NSDAP, die SA und die Hitlerjugend wurden zunehmend aktiver und boten alternative Freizeitgestaltung an, die auf viel Interesse stieß. Vor allem die Leichtathletik fand viele Anhänger, auch bei den Mitgliedern des Turnvereins.

Vom Selenter Turnverein wurde lediglich noch hin und wieder der Turnerball veranstaltet, bis schließlich um das Jahr 1938 die Vereinsarbeit ganz eingestellt wurde.

Neugründung des TSV Selent durch Fußballer

Im Jahre 1946 wurde in Selent plötzlich vom Fußball gesprochen. Ein besonders eifriger Zeitgenosse war damals Herbert Raeder. Auf dem Sportplatz an der Blumenburg wurde dann „gebolzt“. Es gab sogar ein torähnliches Gebilde. Im Winter 46/47 kam dann der Gedanke auf, einen Verein ins Leben zu rufen.

Hellmuth Gronau war Initiator der Neugründung als Turn- und Sportverein Selent und zwar als Mitglieds des „Provisoriums“, welches als Vorstand den Antrag auf Genehmigung des Vereins durch die Britische Militär-Regierung gestellt hatte. Die Genehmigung erfolgte am 20. Januar 1947.

Hellmuth Gronau war ein aktiver Fußballer, außerdem Trainer der Handball-Damen, sowie Schach- und Tischtennisspieler. Dies sollten auch die ersten Sportarten sein, die im TSV-Selent ausgeübt wurden.

Nach der Bestätigung durch die britische Militärregierung wurde die „Blaue Lilie“ zum Vereinsheim gewählt und dort wurde dann auch, um den Vorstand zu wählen, die erste Versammlung abgehalten.

Nach Bestätigung als Sportverein wurde Selent Mitglied beim Kreissportverein und meldete zwei Mannschaften für die im Herbst beginnenden Punktspiele. Ein Mit-Initiator der ersten Stunde war Albert Saitz.

Gespielt wurde auf einer Koppel, da der Platz auf dem Blumenburggelände nicht mehr zur Verfügung stand. Die Tore waren 2 Pfähle, als Latte fungierte eine Pferdeleine.

Ab dem Sommer 1947 begannen dann die ersten Freundschaftsspiele gegen andere Mannschaften der Vereine unseres Kreises.

Die Damen des TSV Selent betrieben zu dieser Zeit in der Blauen Lilie „Sport und Spiel“. Jetzt sollte etwas anderes auf den Rasen kommen und es wurde eine Damen-Handballsparte gegründet. Schon in Ihrem ersten Jahr schafften es die Damen, den 3. Platz im Kreis zu ergattern.

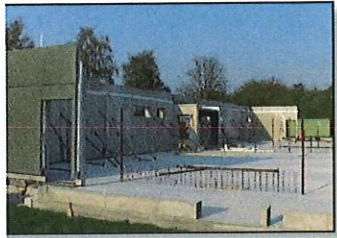


Plötzlich tauchte noch eine andere Sportart auf: Tischtennis. Im Saal des „Selenter Hofs“ absolvierten die Spieler auf zwei zusammen gestellten Tischen die ersten Spiele. Ab dem Jahr 1948 gab es dann auch in dieser Sparte die ersten Punktspiele.

Ab diesem Jahr gab es auch einen Schachabend. Es waren ca. 18 Spieler, die sich „jeder gegen jeden“ gegeneinander maßen.

Im zweiten Jahr gab es dann ein „Gründungsfest“, das mit sportlicher Betätigung und einem Sportlerball in der Blauen Lilie stattfand. Hier wurde auch die alte Vereinsflagge des TSV Selent gezeigt und wieder vom Verein übernommen.

Am 23.9.49 wurde das erste Mal in einer Jahreshauptversammlung über einen neuen Sportplatz diskutiert. Die Kosten sollten 5000-8000 DM betragen. Zu der



Zeit war aber die neu zu schaffende Badestelle wichtiger. Trotzdem sollte 1950 der neue Sportplatz zeitgleich mit der Badestelle fertig gestellt werden. 750,- DM stellte die Gemeinde Selent außerdem für den Bau einer Baracke bereit, in der nach der Fertigstellung die Versammlungen abgehalten werden und die Tischtennisspiele stattfinden sollten. Die vorgesehene Baracke wurde aber nie gebaut, das Geld wurde für den Badestrand gebraucht.

Selent hatte nun einen Sportplatz, der direkt an der Bundesstraße 202 lag und von dem man direkt zur Badestelle gehen konnte, um Wassersport zu betreiben.

Es war das Jahr 1959, als einige Sportkameraden darüber berieten, ob es nicht möglich wäre, eine Schießsportgruppe ins Leben zu rufen. Der TSV Selent stimmte zu und seitdem wurde im Saal des Selenter Hof nach einigen Umbauten der Schützenbetrieb aufgenommen. Insgesamt 52 Mitglieder hatten sich bei den Schützen aufnehmen lassen, davon 30 aktiv. Es wurde sofort mit dem Üben begonnen und ein Jahr später haben die Schützen schon an den Kreismeisterschaften teilgenommen.

Erst 1984 konnten die Schützen in eigene Räume einziehen, was durch einen Anbau an die Schule und das Mieten von zwei nicht gebrauchten Klassenräumen möglich wurde. 2 Jahre hat der Bau von Umkleidekabinen, 2 Aufenthaltsräumen und Duschen gedauert. Die Schützen hatten dadurch 7 Schießstände und einen unterirdischen KK-Röhrenstand mit 2 Röhren. Die Röhren und die Schießstände wurden in Eigenarbeit erstellt.



Unser Dank, unser Respekt und unsere Anerkennung gilt den Frauen und Männern der ersten Stunden nach dem ersten und zweiten Weltkrieg, die unter schwierigsten Bedingungen mit viel Engagement und Freude den Grundstein für unser heutiges Vereinsleben im TSV Selent gelegt haben und die mit einfachsten Mitteln so erfolgreich Sport betrieben haben.

Momentan hat unser Verein 690 Mitglieder und es wäre schön, in diesem Jahr noch die 700er Grenze zu erreichen.

In folgenden Sparten kann man sich sportlich betätigen: Badminton, Einradfahren, Eltern/Kind Turnen, Fit ab 40, Jugendfußball, Herren- und Damenfußball, Jugend-Handball, Karate, Kondition und Fitness, Schützen, Step Aerobic, Zumba und Volleyball.

Mehr Informationen unter www.tsv-selent.de oder beim Vorsitzenden: Udo Petersen, Rundweg 24, 24238 Selent. Tel.: 04384-278572.

Schützenabteilung im TSV Selent

über 50 Jahre ist es her...

...dass die Sportkameraden Reinhold Bluhm, Walter Schäning, Herbert Möller, Karl Kakow und Werner Köpp anfangen zu beraten, ob es nicht realisierbar sei, eine Schießsportgruppe ins Leben zu rufen.

Man trat an den Vorstand des TSV Selent heran und bat um Aufnahme als Sparte „Sportliches Schießen“. Hier tat man sich erst etwas schwer, doch am 25.5. 1959 stimmte der TSV-Vorstand der Aufnahme der Sparte „Schützen“ zu. Die Gründungsmitglieder sagen dem TSV Vorstand zu, dass vorerst keine Kosten auf den Verein zukommen würden, sondern dass die Schützen sich selbst finanzieren werden. Es würde jedoch keine Schützenabteilung geben, wenn nicht unser heutiges Ehrenmitglied Lisa Tonn und der verstorbene Erich Tonn, die damaligen „Wirtsleute“ des Selenter Hofes, sofort zusagten, uns den Saal des Selenter Hofes zur Verfügung zu stellen, auch wenn einige bauliche Veränderungen am Fußboden vorgenommen werden mussten.

Die Schützen gingen sofort daran den Schießstand zu bauen. Der Schützenkamerad Peter Schwarten, Mucheln, stellte das erforderliche Holz zur Verfügung, damit ein beweglicher Stand gebaut werden konnte. Dieser musste vor dem Training auf und nach dem Training wieder abzubauen sein.

Die Sparte kaufte zwei Luftgewehre bei der Firma Klahn (Lütjenburg) auf Abzahlung. Werner Köpp bürgte für die Zahlung.

So konnte im Juli 1959 das Schießen beginnen. Bereits 52 Mitglieder hatten sich aufnehmen lassen, hiervon 30 aktiv und auch eine Jugendgruppe war im Aufbau.

Der erste Pokal wurde von den Damen in Raisdorf im Jahre 1960 errungen. Das wurde so gefeiert, dass der Zahnersatz des Betreuers, den man noch zum Feiern aus dem Bett geholt hatte, zerbrach.

Im Jahre Jahre 1961 konnten bereits 2 Luftgewehre und 1 Luftpistole hinzugekauft werden. Diese Einkaufsfahrt wird allen, die dabei waren, in vergnüglicher Erinnerung bleiben, man erlebte so mancherlei.

Die Sparte hatte jetzt 60 Mitglieder, davon 21 Jugendliche. Es wurde sehr rege trainiert. Nachdem man am Anfang an mehreren Abenden in der Woche den Saal zum Trainieren zur Verfügung hatte, ändert sich dieses jedoch. Der Saal wurde auch anderweitig gebraucht, sodass es nur noch einen Trainingsabend pro Woche, nämlich den Dienstag, gab.

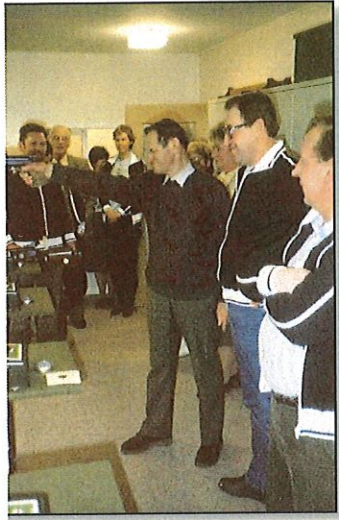
Im Jahre 1962 konnte die Schützensparte Dank eines Zuschusses der Gemeinde Selent ein weiteres Luftgewehr kaufen, so dass man jetzt über 5 Schießstände, 5 Luftgewehre und 1 Luftpistole verfügte.

Das Erste Pokal- und Schützenfest wurde veranstaltet. Es wurde ein spannendes Schießen und am Abend konnte dann unter dem Jubel der Festteilnehmer das erste Königspaar - das Ehepaar Gerd und Lisbeth



Autorin:
Antje Josten

von links:
Helmut Höge
Kurt Kahnert
Antje Josten
Bruno Schramm



**Bürgermeister
J. Disko legt an**
(Schießstandeinweihung)

Welzel proklamiert werden. Das Pokalschießen und das Fest waren ein voller Erfolg, und trotzdem bleibt dieses Fest in etwas trauriger Erinnerung, denn das Gründungsmitglied R. Bluhm, der ständig für die Schützen und Ihre Belange da war, erlitt während der Veranstaltung einen Schwächeanfall und verstarb am nächsten Tag in aller Frühe.

In den folgenden Jahren wurde eifrig trainiert, die Jugendarbeit wurde groß geschrieben, jahrelang trainierte Otto Grell mit ihnen, der als Jugendwart eine sehr gute Arbeit leistete. Mit sehr viel Kameradschaft konnte er sie sicher zu manch einem Pokalsieg bringen und auch die Erwachsenenmannschaften errangen in diesen Jahren manche Erfolge. Freundschaftsschießen mit anderen Vereinen wurden ausgetragen. Kameradschaft und Zusammengehörigkeit wurde bei den Schützen groß geschrieben, dazu gehörte es auch, an den Fahnenumzügen der anderen Vereine teilzunehmen.

1979 übernahm Reinhard Matzen die Spartenleitung bis 1984. Aus beruflichen Gründen gab er dann sein Amt an seine bisherige Stellvertreterin, Antje Josten, ab. Die Schützen traten erneut 1984 mit dem Wunsch nach einem Schießstandbau und eventuell auch eines Sportlerheims an die Gemeinde heran. Hier fanden sie dann auch ein offenes Ohr bei dem damaligen Amtsvorsteher, Herrn Karl Jaques, der die Möglichkeit aufzeigte, einen Anbau an die Schule zu tätigen und 2 Klassenräume vom Schulträger zu mieten, da diese von der Schule nicht mehr benötigt wurden.

Die Gemeinde unter Bürgermeister Disko kam zu dem Schluss, das Vorhaben zu verwirklichen. Im April 1986 wurde dann unter großer Beteiligung der örtlichen Politiker und der befreundeten Schützenvereine der Schießstand eingeweiht.

Zwei Räume standen den Sportlern und Jugendlichen nun als Aufenthaltsräume zur Verfügung. Es entstanden Duschen und Umkleiderräume und ein Luftgewehrstand mit 7 Ständen, sowie ein unterirdischer KK-Röhrenstand mit 2 Röhren und ein Aufenthaltsraum für die Schützen. Die Innenarbeiten, die für die Stände nötig waren, erledigten die Schützen selbst. 4.000,- DM mussten die Schützen allein für den Kleinkaliberstand aufbringen.

Zwei Schießanlagen für die KK-Röhren wurden in Eigenleistung installiert. Die Anlagen funktionierten einwandfrei und wurden vom Schießstand-Sachverständigen abgenommen.

Seitdem nehmen die aktiven Schützen das Training sehr ernst, aber es sind alle viel früher zu Hause, als damals, als noch im Saal des Selenter Hofes trainiert wurde - woran das wohl liegt ???

1987 wurde unter den amtsangehörigen Gemeinden ein Amtspokal ausgeschossen, hier siegte die Gemeinde Martensrade. Bei der Fahnenweihe des RGZV stellten die Schützen die Patenfahne.

Zwischenzeitlich wurden im Röhren-KK-Stand Schalldämpfer eingebaut, um eventueller Lärmbelästigung vorzubeugen.

Die Unternehmungslust unserer Jugendlichen wurde durch Radtouren, Zelten und anderes gestillt.

Im Jahr 1989 unternahmen die Schützen eine Fahrt in die Westfalenhalle zu Thomas Gottschalks „Wetten Dass“. Alle waren begeistert. Leider ließ die Begeisterung der Jugendlichen in den 90er Jahren etwas nach. Viele waren inzwischen dem Jugendalter entwachsen und hatten andere Interessen oder waren weggezogen. Um Nachwuchs musste wieder mehr geworben werden.

Eine Teilermaschine zur Scheibenauswertung konnte Dank der Spende eines

Schützenmitgliedes angeschafft werden, dadurch wurde die Auswertung beim Preisschießen sehr viel einfacher und vor allem auch genauer.

Erwähnt werden sollte noch, das wir, nachdem der „Selenter Hof“ für Jahre als Vereinslokal nicht mehr zur Verfügung stand, in der „Blauen Lilie“ sehr nett und gut aufgehoben waren. Und heute, nachdem die „Blaue Lilie“ nicht mehr existiert, sind wir wieder im „Selenter Hof“ zu Hause.

Die Schützenbälle finden leider inzwischen nicht mehr statt, diese festlichen Veranstaltungen mussten wir mangels Beteiligung fallen lassen. Wir haben aber dafür einen Ersatz gefunden, indem wir die Königsproklamation nach dem Festumzug vornehmen und den Nachmittag gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen. Außerdem wird jedes Jahr der Königsball mit etwa 140-170 Teilnehmern gefeiert.

Seit dem Jahr 2000 wird das jeweilige Königspaar bei den Schützenumzügen in einer Kutsche, die vom einem umgebauten Kleintrecker gezogen wird, gefahren. Jedes Jahr stellt uns Herr Fritz Wehnsig aus Fargau das Gefährt zur Verfügung. Neu aufgenommen wurde auch die Gruppe „Bogenschützen“. Benita Wolff ist hier die Ansprechpartnerin. Mit 4 Aktiven wurde 2001 erstmals an einem Turnier teilgenommen.

Das Betriebs- und Pokalschießen erfreut sich bis heute sehr großer Beliebtheit. Es nehmen bei den jährlichen Wettkämpfen ca. 60 Mannschaften mit je 3-4 Teilnehmern teil, auch das Preisschießen für Jedermann wird gut angenommen.

Leider leidet nach anfänglicher toller Jugendbeteiligung diese Arbeit immer mehr. Die Sportangebote in Selent sind für Jugendliche sehr groß, und da das Schießen ein reiner Konzentrationssport ist, der nicht so bejubelt wird wie zum Beispiel Fußball, ist es natürlich auch schwerer, Jugendliche nachhaltig dafür zu motivieren und zu begeistern, zumal auch erst mit 12 Jahren ohne Sondergenehmigung trainiert werden darf. Wir bieten für Schüler und Jugendliche zusätzlich das Lichtpunktschießen an, was gut angenommen wird, da hier auch jüngere Schüler teilnehmen können.

Nach wie vor wird Kameradschaft bei uns groß geschrieben und wir hoffen, dass es noch lange so bleibt - sportlich, gesellig und kameradschaftlich. Wer gerne dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen - immer Dienstags ab 19.30 Uhr.



Festumzug der Schützen

Autorin:
Meike Törper

Der Landfrauenverein Selent und Umgebung wurde 1962 gegründet. Damals war sein Ziel, die Bäuerinnen ein paar Stunden ihrer doch sehr vereinzeltten Arbeitswelt zu entziehen und sie in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten ein paar fröhliche Stunden erleben zu lassen.

Es wurden Fahrten gemacht, aber auch Vorträge gehalten, wie z. B. folgender: „Ist es sinnvoll, sich eine Gefriertruhe anzuschaffen?“



Vorstand 2013

Heute sind wir ca. 130 Frauen aus allen Altersgruppen, mit ganz unterschiedlichen Berufen. Durch den Wandel der Zeit gibt es nur noch wenige hauptberufliche Bäuerinnen, aber wir sind alle aktive Frauen aus dem ländlichen Bereich. Wir gehen auf Tagestouren und machen auch längere Reisen. Außerdem gehören Bücherflohmarkt, Kochkurse, Gesundheitsvorträge und Kreativkurse mit in unser Programm. Unser Sommerfest mit Spiel und Spaß ist immer sehr beliebt.

Bei Veranstaltungen bieten wir oft Kaffee sowie selbst gebackene Kuchen und Torten an, wobei das Backen nicht unsere kleinste Stärke ist. Auch die Kids kommen bei uns nicht zu kurz. In der Schule haben wir eine aktive Veranstaltung rund um den Apfel veranstaltet, außerdem haben wir einen Familienausflug in den Tierpark nach Hamburg organisiert.

Wenn Sie Lust haben, mehr über uns zu erfahren oder vielleicht sogar mitmachen möchten, melden Sie sich einfach unter der Telefonnummer 04384 – 599826 oder per E-Mail: toerper@hotmail.de.

Auch als Gast sind Sie uns herzlich willkommen.

Im Namen des Vorstandes und aller Landfrauen aus Selent und Umgebung
Ihre Meike Törper

**Ausflug nach Husum
im Juni 2013**



Rassegeflügelzuchtverein (RGZV) Selent

Gegründet wurde der Verein im Jahr 1974 in der Blauen Lilie, welche auch das Stammlokal des Vereins blieb. Gründungsmitglieder waren Herbert Braasch, Adolf Grell, Willy Lühr, Fritz Kock und Norbert Kebbel. Der Verein wuchs sehr schnell auf über 100 Mitglieder an.

Es wurden viele Fahrten unternommen, so ging es z.B. zum ZDF-Fernsehgarten, zum Sportstudio, zu Dalli Dalli und zu Wim Thielke .

Autor:
Achim Behrend



Aber ab den 1990er Jahren ging es dann bergab. Sinkende Mitgliederzahlen sowie weniger Züchter, zwangen den Verein 2008 dazu, die Vereinsarbeit vorerst ruhen zu lassen.



Kleine Geschichte

„Wörm versoop“

Die Selenter Bauern gingen vor dem ersten Weltkrieg abends gern mal in die „Blaue Lilie“, um „Einen zu heben“ und zu klöhnen. Dabei wurde dann auch schon mal über den Durst getrunken.

Eines Abends ging der Pastor Untermann mit einem Regenwurm in einem Schnapsglas in die „Blaue Lilie“. Er ließ sich vom Kröger am Tresen einen Lütjenburger Korn in das Glas geben. Der Regenwurm wand und krümmte sich, ehe er sich nicht mehr bewegte. Der Pastor hob das Glas: „So ward Ju dat ook gohn, wenn Ji so wieder mookt!“ sagte er, und ging.

Ein paar Stunden später in der Nacht hörte der Pastor Gejohle vor der Glasveranda. Im Schlafrock machte er die Haustür auf. Da standen die Selenter Bauern und gröhlten: „Herr Pastor, Herr Pastor, wi heebt de Wörm versoop!“

Autor:
Gerhard Schütze

Selenter Snackfatt

Selenter Snackfatt

Autorin:

Lilo Schlünzen

Eenmol platt, ümmer platt...

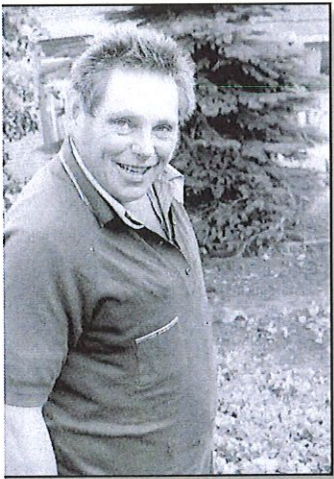
Dat hett in uns Dörp, wi man seggt: Traditschon!

Dat „Selenter Snackfatt“ wör vun interesserte Selenter Lüüd an 8.8.1980 abends üm 8 Minuten no acht as Theater-Vereen in't Leben ropen.

Aver mindestens 30 Jahr lang vörher hebbt de plattdütschen Theaterspeelers je-



det Jahr för dat Rode Krüz Lammershagen/Wittenberg een plattdütsches Stück op de Bühne bröcht. Mit dorbi weern echte Originale wie Felix Hensen, Rolf Präber, Minna Petersen un Knut Huldberg ünner de strenge Regie von Käthe Nebendahl.



Rolf Präber

Siet 1980 sünd verschiedene Vörsitter in Afständen ümmer vun de Vullversammlung in ehr Amt bestätigt worn. Een egen Bühne wör buut; un veele Jahr tröck de Truppe över de Dörper, üm de Tokieker plattdütschen Humor to bringen.

De Vereen hett siet veele Jahr üm de 90 Lidtmaaten, aber de Speeler sünd weniger worn. Liekers veranstalt' wi eenmol in't Jahr een Theater-Obend und veer mol in't Jahr eenen Klönsnack-Obend.

Wie geeft uns Möög, dörch Plattdütsch Vertellen bi Kaffee un Koken, mit Plattdütsch-Kurse för Öllere un mit Platt-Snacken in Kinnergorn dat Plattdütsche in uns Region an't Leben to hol'n.

Wi hebbt bi jede Veranstaltung genug Tohörer un veel Spoß dorbi.

Wi könnt seggen, wi sünd een Selenter Kulturverein.

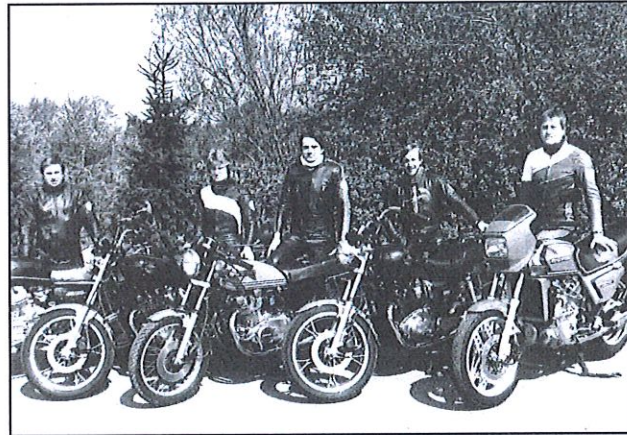


Der Motorradclub Selent (MCS) ...

... wurde 1986 von 5 Selentern (vier Männern und einer Frau) gegründet. Ziel war es, zusammen Motorrad zu fahren und zu reisen. Gingen die ersten gemeinsamen Reisen noch durch Deutschland und Südeuropa (Spanien, Italien), wurden später auch Nordeuropa (Norwegen, Schweden), der Westen (Schottland), Osteuropa (Polen) und vieles mehr bereist.

Frühzeitig stand außerdem fest, dass die Mitglieder des Motorradclubs nicht nur gemeinsam Motorrad fahren und feiern, sondern sich auch in der Gemeinde Selent einbringen wollten. Die mehrfache Teilnahme an der Selenter Woche (davon zweimal als Ausrichter), dem Weihnachtsmarkt und dem Ausrichten von zwei Kinderfesten waren die Folge.

Für die Motorradfahrer aus der Umgebung wurde von Anfang an einmal jährlich eine Orientierungsfahrt organisiert, diese wurde später durch die Ausrichtung



des Motorradgottesdienstes (MoGo) Selent abgelöst. So fand in diesem Jahr am 14.07.2013 bereits der 10. MoGo Selent statt (nicht nur für Motorradfahrer).

Die Einnahmen aus diesen Veranstaltungen wurden vom Motorradclub nicht behalten, sondern zum großen Teil weitergegeben bzw. gespendet (Kindertagesstätte, Pfadfinder, Kinderkrebshilfe, Ronald Mc Donald-Haus, Bikers-Helpline u. a.).

Ende der 90er Jahre erreichte der Club mit 24 Mitgliedern seinen Höchststand; derzeit haben wir 13 Mitglieder (10 Männer, 3 Frauen – davon noch ein Selenter und Gründungsmitglied). Neue Mitglieder werden natürlich immer gesucht, wer Interesse hat, kann sich einfach bei Reinhard Berger (Tel.: 04384/1048 oder E-Mail: ReinhardB1953@aol.com) melden oder uns bei einer unserer Versammlungen im Selenter Hof (jeder 1. und 3. Freitag im Monat ; 19:30 Uhr) besuchen. Auch wenn wir in diesem Jahr aus terminlichen Gründen nicht an der Selenter Woche teilnehmen können, wünschen wir der Gemeinde Selent und allen Teilnehmern viel Spaß, Erfolg und gutes Wetter.



Autor:
Arne Bruhn
MC Selent

Autor:
Peter-M. Schultz

Der Wirtschaftsverein für den Raum Selenter See e. V. wurde 1996 gegründet. Den 1. Vorsitz übernahm Horst Franz, 2. Vorsitzender wurde Peter Klasen, Schriftführer Frank Hunck und Kassenwart Klaus Köpke, ich war auch Gründungsmitglied und war ab 1998 im erweiterten Vorstand zuständig für die Pressemitteilungen.

Als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft forderte der Verein unmittelbar nach seiner Gründung die möglichst baldige Erstellung eines Gewerbegebietes in der Gemeinde Selent.

1999 übernahm dann Jörg Weisner den 1. Vorsitz, Dr. Florian Liedl den 2. Vorsitz und ich den Posten des Schriftführers. 2004 wurde Gerd Plöger Kassenwart, 2005 übernahm Mario Neu den 2. Vorsitz. 2010 wurde Walter Strangalies 2. Vorsitzender, Lars Berwald Schriftführer und ich wechselte von meiner elfjährigen Tätigkeit als Schriftführer zum 1. Vorsitzenden. 2011 tauschten Lars Berwald und Walter Strangalies ihre Aufgaben, 2013 übernahm Peter Kahl die Aufgabe des Schriftführers.

Neben Vortragsveranstaltungen zu betriebswirtschaftlichen Themen haben wir besonders viele öffentliche Veranstaltungen mit Anregungen zur Weiterentwicklung und zur allgemeinen Erhöhung der Attraktivität unserer Region durchgeführt. Diese Themen sind für alle Bewohner unserer Region von großer Bedeutung und von einer erfolgreichen Umsetzung der in den Veranstaltungen erzeugten positiven Ideen und Entwicklungsvorschläge würde auch die regionale Wirtschaft profitieren.

Hier einige Beispiele unserer Veranstaltungen zu den Themen für Selent und Umgebung:

Juni 1999
im „Selenter Hof“

Hauptteilnehmer an der Diskussionsrunde war der Landrat des Kreises Plön Dr. Volkram Gebel. **Thema:** „Wie sieht es aus mit der wirtschaftlichen Zukunft von Selent, der Entwicklung des Zentralortes und unserem Gewerbegebiet?“

September 2003
im „Selenter Hof“

Referent: Armin Dellnitz, Geschäftsführer der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TASH)

Thema: „Wie können wir die Region Selenter See noch besser vermarkten?“

Februar 2004
im „Selenter Hof“

Referent: Thomas Haß, Schulleiter der „Schule am Selenter See“,

Thema: „Die Zusammenarbeit der Schule mit der heimischen Wirtschaft“

September 2006
in der Blumenburg

Referent: Finn Duggen, Geschäftsführer der Blumenburg-Park GmbH,

Thema: „Vorstellung Venture-Park-Blumenburg“

Januar 2007
im „Selenter Hof“

Referent: Manfred Krumbek, Leiter des Amtes Selent-Schlesien, **Thema:** „Verwaltungsstrukturereform, wie ist der Sachstand und welche Auswirkungen sind für die Bürger und insbesondere Unternehmer zu erwarten?“

Februar 2009
im Kaminsaal
der Blumenburg

Begrüßungen und Erläuterung des Entwicklungsstandes des Blumenburg-Projektes vom Gastgeber Dietmar Hartmann, Begrüßungsrede von Bürgermeisterin Antje Josten. **Thema:** „Ideen- und Argumentesammlung (Brainstorming) mit dem Ziel, Wege zu finden, um die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad des Raumes Selent zu erhöhen“, Moderation Jörg Weisner.

2010 starteten wir eine sehr erfolgreiche, neu organisierte Vortragsreihe zum Thema „Feste Fehmarnbeltquerung“ mit sechs Veranstaltungen, die uns in ganz Schleswig-Holstein, besonders auch in Ostholstein bekannt machte:

Juni 2010 im „Selenter Hof“ Start der Vortragsreihe, die Begrüßungsrede hielt der Kreispräsident und Landtagsabgeordnete Peter Sönnichsen zu der erwartenden Entwicklung des Kreises Plön durch die Fehmarnbeltquerung. Referentin Karin Druba, Leiterin der Projektgruppe Fehmarnbeltquerung im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein hielt dann den Vortrag zum Thema „Hintergründe und Fakten zur Festen Beltquerung“.

Abgeschlossen wurde die Vortragsreihe in der sechsten Veranstaltung im März 2011 mit dem dänischen Referenten Jesper Grundtvig zum Thema der Erfahrung Dänemarks mit den in den letzten Jahren dort bereits realisierten großen Brücken- und Tunnelverbindungen.

Dieser informative letzte Vortrag gab die Möglichkeit, die bisherigen Einschätzungen mit den tatsächlichen Erfahrungen zu vergleichbaren Projekten in Dänemark abzugleichen.

Abschlussreden zu den erwarteten Auswirkungen auf den Kreis Plön hielten dann der Kreispräsident Peter Sönnichsen und der Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön, Eberhard Rauch.

Von der geplanten Festen Fehmarnbeltquerung ist nicht nur Selent in mehrfacher Hinsicht durch die erwartete Zunahme des Verkehrs auf der B 202 betroffen, dazu untersuchten wir mit verschiedenen Vortragsthemen möglichst alle Auswirkungen auf unsere Region, den Kreis Plön und die Hinterlandanbindung. Von extremer Auswirkung auf Selent wäre die vollständige Durchführung der Forderung der IHK zu Kiel zur „Ertüchtigung der B 202“ an die Landesregierung, denn neben vielen sinnvollen Verbesserungen der B 202 fordert die IHK auch Ortsumgehungen, u. a. für Selent.

Gegen diese Ortsumgehung konnte ich dann besonders bei der damaligen Staatssekretärin des Wirtschaftsministeriums, Dr. Tamara Zieschang, ausführlich argumentieren.

Zum Glück hat die neue Landesregierung die Ortsumgehung nicht an den Bundesverkehrswegeplan übergeben, so dass wir wirtschaftlich von der Zunahme des Durchgangsverkehrs, besonders von mehr Touristen, profitieren werden und uns die schöne, naturnahe Landschaft südlich von Selent erhalten bleibt.

Juni 2010 im „Selenter Hof“



2. Vortrag FBQ

Foto: L. Berwald

Fehmarnbeltquerung
Was bringt sie für uns?

1. Informationsabend:
Hintergründe und Fakten zur festen Beltquerung

Eröffnung: Peter Sönnichsen, Kreispräsident Kreis Plön, MdL
Referentin: Karin Druba, Leiterin PG Fehmarnbeltquerung,
Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein

Der Wirtschaftsverein Selenter See lädt ein
am 3. Juni 2010 um 19.00 Uhr
im Selenter Hof

Plakat:

W. Strangalies

Anschließend begannen wir mit einer zweiten erfolgreichen Vortragsreihe mit dem neuen Thema „Kreis Plön im 21. Jahrhundert – Chancen und Herausforderungen“:

Oktober 2011
im „Selenter Hof“

Die Einführungsrede zur Vortragsreihe hielt die Landrätin des Kreises Plön Stephanie Ladwig. Das erste Thema „Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kreis Plön“ erläuterte dann die Referentin Gabriela Seyer, Demographieberaterin für Unternehmen und Mitglied im Unternehmensverband Ostholstein-Plön.

November 2011
im „Selenter Hof“

Referent: Rüdiger Balduhn, Leiter des Konversionsbüros im Wirtschaftsministerium. **Thema:** „Was kommt nach der Bundeswehr?“

Februar 2012
im „Selenter Hof“

Referent: Bernd Bureck, Leiter des Fachbereichs 1 in der Kreisverwaltung Plön. **Thema:** „Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung – Heute und Morgen“

April 2012
im „Selenter Hof“

Referent: Olaf Meier-Lürsdorf, Kreisfeuerwehrverband Plön. **Thema:** „Wer kommt, wenn´s brennt? Die Zukunft der freiwilligen Feuerwehr“.

Neu in diesen beiden Vortragsreihen waren die Podiumsdiskussionen nach dem jeweiligen Vortrag, zu denen wir stets engagierte Politiker und Experten gewinnen konnten.

Und neu dazu war auch, dass ich die Begrüßung mit einer kurzen Rede vor der Übergabe an den Referenten mit grundlegenden Fakten zu dem Vortragsthema und, falls möglich, mit themenbedingten Vorschlägen zur Erhöhung der Attraktivität unserer Region erweiterte. So argumentierte ich z. B. vor dem Referat von Herrn Bernd Bureck im Februar 2012 für den Erhalt der „Schule am Selenter See“ als Regionalschule, die überzeugende Argumentation dazu hatte ich vorher mit dem damaligen Schulleiter Christoph Albrecht abgesprochen.

Diese beiden Erweiterungen der Vortragsveranstaltungen erhöhten unsere Möglichkeiten als Ideengeber für Politik, Verwaltung und überregionale Verbände. Allgemein möchte der Wirtschaftsverein mit diesen Vortragsveranstaltungen den Bürgern und den Entscheidungsträgern in Unternehmen und Kommunen

Neuer Vorstand 2010

v. li. n. re.:

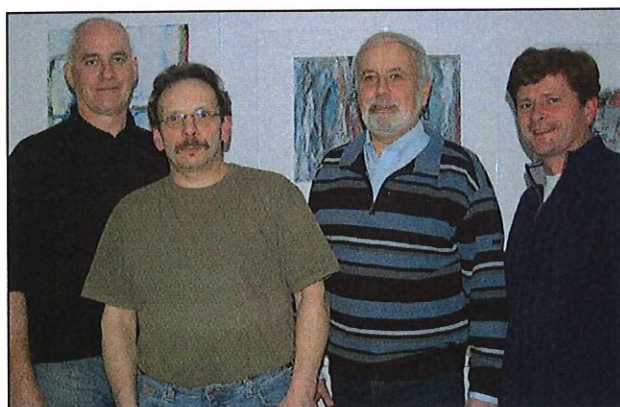
Walter Strangalies

Gerd Plöger

Peter-M. Schultz

Lars Berwald

Foto: J. Bunjes



Der Kreis Plön im 21. Jahrhundert - Chancen und Herausforderungen

1. Themenabend:
Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kreis Plön

Eröffnung der Themenreihe:
Stephanie Ladwig,
Landrätin Kreis Plön

Referentin:
Gabriela Seyer,
Demographie-Beraterin, Mitglied des UV OH-Plön

Der Wirtschaftsverein Selenter See lädt ein
am 6. Oktober 2011 um 19.00 Uhr
im Selenter Hof

Plakat: W. Strangalies

die Möglichkeit bieten, sich umfassend über die Chancen und Herausforderungen für unsere Region und den Kreis Plön zu informieren, Meinungen auszutauschen, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten.

wvss.selenter-see.de
wvss@selenter-see.de

Chronik von 1985 bis heute

1985/1986

Ausbau der Ortsdurchfahrt der B 202 mit Rad- und Gehwegausbau an der südlichen Straßenseite, dazu Erneuerung der Schmutzwasserkanalisation und der Verkabelung für die Straßenbeleuchtung

Selent wird Ländlicher Zentralort und muss Daseinsvorsorge treffen, auch für umliegende Gemeinden, für etwa 5.500 Einwohner; Zentralitätsmittel damals: 294.000 DM

1987

Abriss Bauernhof Schade in der Kieler Straße für den Neubau eines Zentralen Verwaltungsgebäudes

1988/1989

Neubau des Zentralen Verwaltungsgebäudes auf der ehemaligen Hofstelle Schade mit Post, Polizei und Fremdenverkehrsinformation, Kosten: 2.980.000 DM, dann aber lt. Endabrechnung 3,323 Mill. DM. Einzug Polizei im November 1989.

1989

Beginn von Planungen zum Baugebiet hinter dem Selenter Hof, Einfamilienhäuser bzw. Ferienhäuser (jetzt MKKH)

1989

Abriss des Bauernhofes Rucks am Dorfplatz für die Umbaumaßnahmen u. Erweiterung des Dorfplatzes, Umgestaltung und Neubau des Dorfplatzes mit Parkflächen

1991

Ersteigerung des insolventen „Selenter Hofes“ durch die Gemeinde für 330.000 DM. Umbau 1993/94 für rd. 1,5 Mill. DM zum jetzt vorhandenen Gebäude. Der jetzige Besitzer des Selenter Hofes, Gerd Barthen, pachtete den Gastronomiebetrieb, um ihn 1999 käuflich zu erwerben.

Beginn der Planungen für ein Gewerbegebiet, Standortuntersuchungen

1993

Auflösung des Landesjugendheimes Selent in der Blumenburg

Erstellung eines eigenen Wappens

Planungen für das Mutter-Kind-Kurheim beginnen

Gemeinde erschließt 14 Baugrundstücke hinter dem Amtsgebäude „An den Linden“

1994

Antje Josten (CDU) wird, nach der Ära Johann Disko, Selents erste weibliche Bürgermeisterin und Amtsvorsteherin

Autor:

Kalli Jipp





1994

Herausgabe eines Informationsblattes der Gemeinde Selent

Selent wird an das Erdgasnetz angeschlossen. Weihnachten 1995 durfte Bürgermeisterin Antje Josten die Gasflamme entzünden

1995

Aufstellung eines Gedenksteines zum Tag der Deutschen Einheit an der 1990 gepflanzten Linde auf dem Denkmalsplatz an der Kirche

1996

Im Dezember: Einweihung Ev. Mutter-Kind-Kurklinik und Sanatoriums Selent



1997

Verkauf der Blumenburg samt aller Ländereien an die Firma Hartmann und Partner in Rendsburg.

4.- 24. Mai: 800-Jahr-Feier der Gemeinde Selent und der Skt. Servatius-Kirche

Beitritt der Gemeinde Selent zum Naturpark Holsteinische Schweiz

1998

Auftragsvergabe für die Erstellung eines Landschaftsplanes

1999

Abriss der Gastwirtschaft „Blaue Linie“, Neubau von Edeka
Fortsetzung der Bebauung durch Fa. Kleinfeldt im Parkweg



2000

Entwicklung des Blumenburg-Projektes - Venturepark- und Beginn der Entwicklung von B.-Plänen (Nr. 10 „Blumenburg“ und Nr. 11 „Goosbek“) zusammen mit der fortlaufenden Entwicklung des Landschaftsplanes (Vertiefende Untersuchungen pp.)

Planung von Aldi am Dorfplatz

Planung eines neuen Feuerwehrhauses in der Plöner Straße

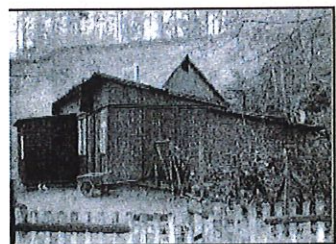
2001

Gründung der Blumenburg GmbH durch Hartmann und Partner

Neubau von Aldi am Dorfplatz

2002

Planung der Bebauung auf dem „Möhlenkamp“



Jetzt:

Feuerwehrgerätehaus

Juli 2002 Starkregenfälle (270 mm/qm) mit hohen Sachschäden (u.a. MKKH)

Das alte Feuerwehrhaus im Rundweg (jetzt Bauhof) ist zu klein und man fängt an, eine neues Feuerwehrhaus in der Plöner Straße zu bauen



2003

Beschluss der 7. Änderung des Flächennutzungsplanes für das Blumenburggebiet
Fertigstellung eines Wohnhauses für Betreutes Wohnen am Dorfplatz

2004

Auf dem Dorfplatz in Selent wird erstmals ein Wochenmarkt abgehalten, immer an jedem Dienstag von 09-13 Uhr

Einweihung des neuen Feuerwehrhauses in der Plöner Str. 12

Erschließung des 1. Bauabschnittes im B-Plan 10 „Blomenburg“

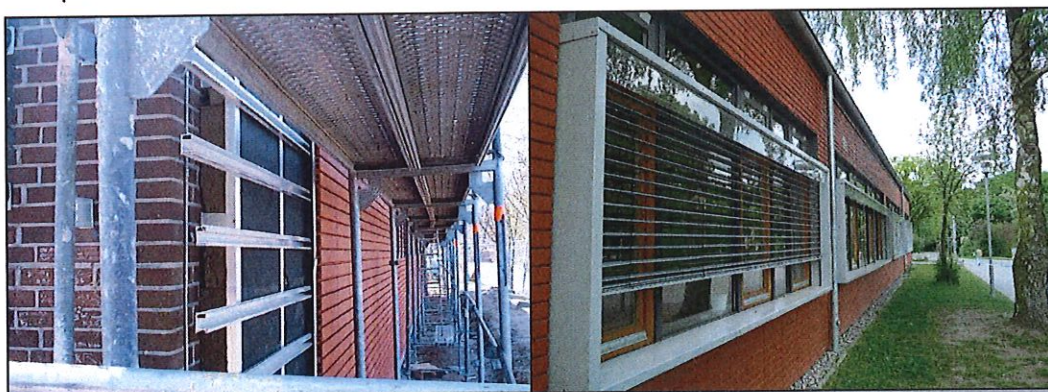
Erster Spatenstich für das Gewerbegebiet „Haverkamp“ im August



Abriss des Bettenhauses an der Blomenburg im Dezember

2005

umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an der Selenter Grund- und Hauptschule durch den Schulträger



Einweihung des Gewerbegebietes Haverkamp

Erschließung des 1. Bauabschnittes im B-Plan 11 „Goosbek“ am Wehdenweg

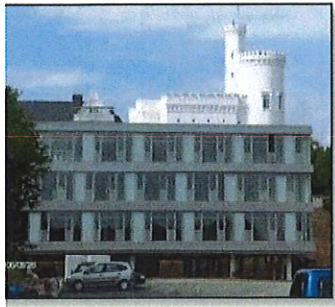
Angliederung eines Realschulzweiges an die GHS

Beginn des Baues einer Zweifeldsporthalle durch den Schulträger

Die GHS mit Realschulzweig erhält offiziell den Namen „Schule am Selenter See“

Grundsteinlegung für ein Technologiezentrum an der Blomenburg im Juni





2006

Einweihung des Technologiezentrums im August

2007

Eröffnung eines Wärmelehrpfades am Technologiezentrum Blumenburg

Einweihung der neuen Mehrzwecksporthalle an der Schule

Ausbau der Oberflächenwasserentsorgung durch die Goosbek in der Ortsmitte Dorfplatz.

Ausbau der Goosbek als offenes Gewässer

2010

Fortführung des Ausbaues der Oberflächenwasserentsorgung über die verrohrte Goosbek in der Kieler Straße Richtung See

2011

Abriss der alten Raiffeisenbank

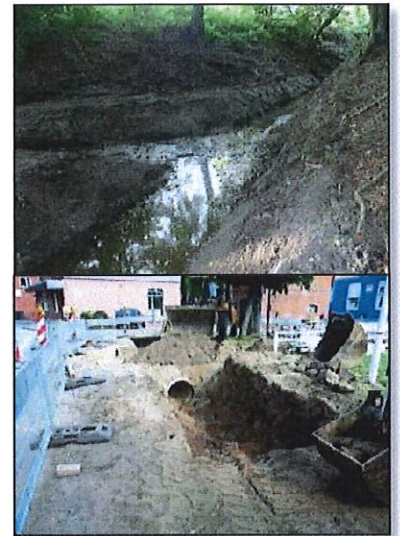
Abriss des alten Strandgebäudes am Moltörp

2012

Bau eines neuen Strandgebäudes und einer Spiellandschaft an der Badestelle Moltörp am Selenter See

2013

Einweihung der neuen VR Bank am Dorfplatz



Die Familie Zechlin

Geschichten aus Selent

Autoren:

Käthe Nebendahl

Flo Zechlin

Käthe Nebendahl erinnert sich:

„Das Ehepaar Zechlin kommt mit dem Fahrrad nach Selent zum Büro des Bürgermeisters. Sie stellen sich vor, unser Name ist Zechlin; meine Frau ist Ärztin, ich bin Professor, wir möchten nach Selent ziehen und bitten, den Bürgermeister zu sprechen. Ich denke: Wat schüllt wi mit'n Professor? Bürgermeister Rapp ist krank, ein Bein ist gebrochen. Also gehe ich zu ihm und berichte von den Neuankömmlingen. Er antwortet: Een Doktersch brukt wi nie in Selent.“

Flo Zechlin heute:

„Hätte Gustav Rapp das geahnt: Anneliese Zechlin / unsere Doktersch hat dann 33 Jahre als Landärztin Tag und Nacht gewirkt. Ihr Sohn, Dr. Flo, hat dann mit Dr. Kellinghusen zusammen bis 2013 die Praxis geführt. Jetzt sind es schon drei Ärzte: Enkeltochter Christiane Zechlin mit Ehemann Dr. Onischke und Dr. Kelly.“

